

Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 2 (1947)
Heft: 11

Artikel: Bädertherapie der Frauenkrankheiten
Autor: Keller, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bädertherapie der Frauenkrankheiten

VON DR. A. KELLER

Die *Krankheiten der Frauen* verdienen in der Badetherapie spezielle Berücksichtigung, denn sie verlangen eine besondere Nuancierung der Kurverordnungen, die sich an die körperliche und seelische Reaktionsweise des zarteren Geschlechtes anpaßt. Auch die Einrichtungen und das «Ambiente» des Kurortes werden durch die «besere Hälfte» der Kuranten beeinflusst.

Die *Frauenleiden* im engeren Sinne gehören zu den besten Indikationen für Badekuren und liefern die dankbarsten Klienten, denn die Badetherapie bedeutet bei den Frauenleiden einen sehr wichtigen und wirksamen Heilfaktor. Die subtilen und wunderbaren Vorgänge, die dem weiblichen Organismus ihr Gepräge geben und die komplizierten Organe, in denen sie sich vorwiegend abspielen, sind zahlreichen Störungsmöglichkeiten und Krankheiten unterworfen, die Wohlbefinden, Lebenslust und Leistungsfähigkeit untergraben, die jedoch glücklicherweise ausgezeichnet, oft geradezu wunderbar auf Badekuren reagieren und durch sie geheilt werden können.

Welche Art von Frauenkrankheiten kommen für Badekuren in Betracht?

Natürlich sind auch Badekuren kein Allheilmittel. Es gibt leider genügend Frauenkrankheiten, wo kein Zweifel besteht, daß einzig eine Operation, Spitalaufenthalt oder spezialärztliche Behandlung Aussicht auf Heilung bieten. Aber recht oft ist es möglich, zuerst abzuwarten, ob nicht durch eine Badekur die Operation vermieden werden kann. Es kommt sogar häufig vor, daß bei chronisch gewordenen Entzündungen eine Operation gar nicht in Frage kommt, wogegen die Kur, oder doch einige wiederholte Kuren, ohne Verstümmelung zu völliger Wiederherstellung der Gesundheit und Lebenslust führen. Viele lästige, mühsam zu ertragende und aufreibende Beschwerden, Kreuzweh, Müdigkeit, sind der Ausdruck einer schleichenden Entzündung irgendwo in den Unterleibsorganen. Trotz lokaler Behandlung gehen sie immer weiter, werden zwischen den Menstruationen vorübergehend besser, um jeweils vor der Periode erneut aufzuflackern, bis eine Kur diesen Leiden Einhalt gebietet und den Wiederaufstieg ins Wohlbefinden einleitet.

Eine andere Gruppe von Frauenleiden, bei denen die Badetherapie angeraten wird, sind die Funktionsstörungen der Hormondrüsen. Wenn man weiß, wie subtil das Zusammenspiel der verschiedenen Drüsen ist und wie tiefgehende Störungen

im ganzen Organismus durch eine Disharmonie in diesem Ensemble hervorgerufen werden, ist man über die Häufigkeit von Beschwerden aus dieser Ursache nicht erstaunt. Besonders kritisch sind die Zeiten des Eintrittes und dann des Aufhörens der spezifischen Eierstocktätigkeit. Vor allem die «Wechseljahre» werden von den Frauen oft mit Mißtrauen und Unlust erwartet.

Zwischen den Gruppen der entzündlichen und der funktionellen, innersekretorischen Störungen gibt es Übergänge und Kombinationen aller Art. Immer aber bedeuten sie eine quälende Verminderung der Leistungsfähigkeit mit allen ihren Folgen, und es gelingt leider oft weder mit lokaler noch mit hormonaler Behandlung, den erhofften Umschwung zu bringen. Es kommt zu immer tieferer Übermüdung, und die Unmöglichkeit wird immer größer «über den Berg» und zu Kräften zu kommen.

Beispiele: eine akute, gefährliche Bauchfellentzündung ist dank der Kunst der Ärzte und mit Hilfe der modernen Therapien und guter Pflege im wesentlichen überwunden. Aber es bleibt ein letzter Rest übrig, der einfach nicht ausheilen will. Erst eine sorgfältig durchgeführte Kur bringt, oft erstaunlich schnell, den letzten Anstoß zur Ausheilung. Oder: nach einer, oder vielleicht auch mehreren rasch sich folgenden Schwangerschaften sind lästige Erschlaffung, Kreuzschmerzen, Müdigkeit, Depressionen zurückgeblieben, die langer, sorgfältiger spezialistischer Behandlung trotzen, weil es dem Organismus an den nötigen Kraftreserven fehlt. Nach einer Badekur kommt die frühere Spannkraft zurück und die Mutter kann sich wieder voller Lebensmut ihrer schönen Aufgabe widmen. Verfrühtes Altern mit seinen ärgerlichen Begleiterscheinungen wird durch eine «Verjüngungskur» auf Jahre hinaus gebannt. Bei der unausgeglichenen Entwicklung junger Mädchen, die eine schwere Belastung darstellt, helfen zwar Hormonkuren, aber meist doch nicht auf die Dauer, ganz abgesehen davon, daß sie nur eine Krücke, einen künstlichen Ersatz darstellen. Durch eine oder zwei intensive Kuren wird der junge Organismus so weit angeregt und gekräftigt, daß er die notwendigen Hormone selber bilden kann und der Zyklus regelmäßig und schmerzlos wird. Wie oft wird einer jungen Frau das schönste Geschenk, die Krönung ihrer Ehe, versagt, weil die Organe nicht genügend ausgewachsen sind, um einem Kind das Leben zu geben. Auch hier ist die folgerichtige Therapie zu versuchen, durch Bäderkuren den ganzen Organis-

mus zu kräftigen und die zurückgebliebene Vollentwicklung der speziellen Organe nachzuholen. Es sollen ja nicht nur vermehrt Hormone gebildet werden, die man zur Not in der Apotheke oder beim Arzt bekommen kann, sondern, was viel wichtiger ist, die Eierstöcke sollen befähigt werden, lebensstüchtigere Eier zu bilden, die im Lebenskampfe, der schon bei der Ovulation beginnt, durchhalten und sich durchsetzen können. Die Beispiele ließen sich vermehren, doch zeigen sie die typischsten Indikationen für Balneotherapie bei Frauenleiden.

Wie und wo werden Badekuren durchgeführt?

Den obigen Beispielen ist gemeinsam, daß überall ein mehr oder weniger deutliches Ungenügen der Leistungsfähigkeit vorliegt. Das Ziel der Badekuren besteht darin, den Körper zu stärken und in seinen Funktionen zu unterstützen durch eine Kombination von Schonung und Stimulierung. Das erste Erfordernis einer Kur ist die Gewährleistung von Ruhe und Erholung. Schon aus diesem Grunde kann eine richtige Kur niemals zu Hause absolviert werden und muß möglichst lange, in der Regel mindestens 3, lieber 4 oder 5 Wochen dauern.

Auf dem Fundament der Ruhe wird die Kur aufgebaut, verordnet, und nicht etwa blindlings nach einem Schema durchgepackt. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben des Kurarztes, jeder Patientin Art und Intensität der Kurmaßnahmen zu dosieren, gestützt auf seine Untersuchungen und Beobachtungen zu Beginn und im Verlaufe der Kur und anhand seiner Erfahrung, wobei die Angaben des behandelnden Frauenarztes von großem Nutzen sind. Jede Kur muß eine wohl abgewogene Kombination von Schonung und Übung, von Ruhe und Beanspruchung des Organismus und der erkrankten Organe sein. Es gibt Fälle, bei denen die Schonung ganz im Vordergrund steht und nur die mildesten Kurmaßnahmen versucht werden dürfen. Die Patientinnen sollen keine Ermüdung verspüren, sondern sich zunehmend kräftiger und wohler fühlen. Das andere Extrem bilden Fälle, bei denen die Übung und Anregung im Vordergrund stehen und bei denen entsprechend den vorhandenen Reaktionsreserven die Anwendung der stärksten Dosierung notwendig und statthaft ist. Wo intensive Kuren angezeigt sind, muß und darf man in Kauf nehmen, daß die Patientin während und auch noch nach der Kur «angegriffen» wird und eine eigentliche Nachkur benötigt. Der Kurerfolg stellt sich immer erst mehrere Wochen, ja einige Monate nach der Kur ein. Schon während der Kur zeigen sich die günstigen Wirkungen der Ruhe und Erholung. Auf Anregung und Übung kann der Organismus seine Antwort erst einige Zeit nach der

Kur geben. Je intensiver und je länger die Kur und die Reaktion waren, um so länger klingt der Einfluß nach. Eine Wiederholung nach 6 bis 12 Monaten ist sehr nützlich, wenn die erste Kur nicht den erhofften Erfolg gebracht hat.

Welche Heilwässer und Badeorte kommen für Frauenleiden in Betracht?

Aus dem Vorhergegangenen ergibt sich, daß die Kuren bei Frauenleiden in erster Linie kräftigen und anregen sollen und feine Dosierung und vielseitige Anwendungsmöglichkeiten bieten müssen. Solches kann im Prinzip an verschiedenen Kurorten und mit verschiedenen Heilwässern möglich sein. Trotzdem gab und gibt es gewisse Wässer und Kurorte, die sich besonders gut eignen und als spezielle Frauenbäder bekannt waren oder sind, in erster Linie die Solbäder, die Moorbäder und die Eisen- oder Stahlwässer. Das schließt jedoch nicht aus, daß auch andere Wässer, z. B. die Thermen, sich ihrer Heilerfolge bei Frauenleiden rühmen können, ebenso die Meerbäder. So gibt es eine große Zahl von Kurorten mit verschiedensten Mineralwässern, die im Verlaufe der Geschichte als Frauenbäder berühmt waren. Wenn heute in der Schweiz und auch im Auslande wohl unbestritten den Solbädern eine Vormachtstellung bei der Balneotherapie der Frauenleiden zukommt, so verdanken sie das der Kombination ihrer speziellen Eigenschaften: die Sole kann viel weitergehend und feiner als jedes andere Heilwasser von den schwächsten bis zu stärksten Konzentrationen dosiert werden, sie besitzt in besonders hervorstehender Weise kräftigende und anregende Wirkungen und die lokale, äußerliche Anwendung der hochkonzentrierten Sole oder Mutterlauge in Form der Wickel oder der Lehm (Fango)-Packungen bietet therapeutische Möglichkeiten, die mit keinem anderen Mineralwasser erzeugt werden können.

Eine Empfehlung aus dem Jahre 1662

«Dr. Georg Adam Meyers von Laufenburg Censur und Prob über den Gesundbrunnen bei Schinznacht. Anno 1662 aufgesetzt.» «Dieses Wasser ist fürtrefflich. Heilet nämlich alle rünnende, fließende und übelriechende alte offene Schäden, Blasen-, Nieren- und Lendenstein. Reiniget das Geblüt, benimmt die Mutterwehe, erwärmt, macht fruchtbar. Benimmt und curiert alle Rauden, Krätzigkeiten, böse Geschwär. Bringt die Blumen, heilet die weiße Krankheit. Curiert die matten Glieder, so da kommen von Kälte oder Flüssen, Gesüchte genannt, wegen seiner alaunischen Temperatur und schwäbellechten wohltemperierten Eigenschaft, zu Curierung der Wassersucht oder vieler anderen Krankheiten.»